

SWR2 DIE BUCHKRITIK

A.F.Th. van der Heijden "Tonio"

aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen

Suhrkamp Verlag

672 Seiten

26,90 Euro

Freitag, 20. Januar 2012 (14:55 – 15:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Von Margrit Irgang

- Autorin** Am frühen Pfingstsonntagmorgen des Jahres 2010 wird der 21jährige Sohn des niederländischen Autors Adrianus Franciscus Theodorus van der Heijden von einem Auto überfahren; wenige Stunden später stirbt er. Das Unfassbare kann der Vater nur schreibend überleben.
- Zitator** Der Tod Tonios hat die Nutzlosigkeit meines Lebens bewiesen. Ich taue nur noch für den Versuch, mit Hilfe von rituellem und assoziativem Schreiben möglichst viel von seinem Leben zu erhalten. Fast zwanghaft komponiere ich mein Requiem für ihn, über ihn. Sein kurzes, schönes Leben darf nicht einfach in Vergessenheit absinken, so wie sein schöner, geschundener Leib in die Erde gesunken ist.
- Autorin** Der Vater stürzt sich in die Arbeit. Jede Minute aus dem Leben seines Sohnes, an die er sich erinnert, will er festhalten. Sein Lachen, sein Charme, seine Streiche, seine Erfolge – alles wird beschworen und für immer in Sprache gebannt. Besessen rekonstruiert der Vater in Gedanken Tonios nächtliche Fahrradfahrt durch Amsterdam, an deren Ende der Unfall stand.
- Zitator** Ohne eine Beantwortung der Schuldfrage war nicht weiterzuleben. Etwas oder jemand musste das auf seinem Gewissen haben – irgendeine verantwortliche Instanz. Ein Mensch oder ein Institut. Weil ich nichts und niemanden ausmachen konnte, endete ich bei mir. *Ich* war der Schuldige.
- Autorin** Das Erwähnen seiner Schuld hat fast etwas Rituelles, wie das *mea culpa* der katholischen Kirche. Wessen fühlt er sich schuldig? Hier

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

wird er merkwürdig unpräzise; nur zwischen den Zeilen schimmert ein Vater durch, der sich immer wieder monatelang in andere Häuser oder Länder zurückzog, um ungestört zu arbeiten. Aber am Sterbebett des Sohnes erscheinen ihm seine Bücher und auch sein eigenes Leben auf einmal sinnlos.

Zitator

Um Himmels willen, wozu war es gut, dass Mirjam und ich fast zweiundzwanzig Jahre lang so einen prachtvollen Jungen in unserer Mitte gehabt hatten, ein Kind, das mit seiner schieren Lebenslust *uns* gesund und am Leben erhielt, und dass wir jetzt Abschied von einem denkbar Schwerstbehinderten nehmen mussten, dessen Lebenserwartung gleich Null war und dessen geistige Fähigkeiten ebenfalls auf Null gesunken waren? All die Jahre des Stolzes auf das hübsche und kluge Wesen, das wir gemeinsam hervorgebracht hatten ... Letztendlich war es dieses aufgegebene Wrack, das ich mit ihr gezeugt und das sie für uns geboren hatte.

Autorin

Der Tod des Kindes stürzt das Paar in eine fast tödliche Krise. Alkohol floss anscheinend auch vorher in dieser Familie reichlich, jetzt werden Gin und Wodka die einzige Möglichkeit, die Nacht zu überstehen. van der Heijden beschreibt schonungslos den drohenden Untergang zweier Menschen, die über keine Weltanschauung oder Religion verfügen, welche diese Erfahrung etwas erträglicher machen würde.

Zitator

Es gibt Menschen, die nach einem einschneidenden Verlust erleuchtet werden und sich zu dieser oder jener Religion bekehren. So gern ich an die Anwesenheit, irgendwo, von Tonios Seele glauben würde, es reicht mir nicht: Ich will den Beweis dafür, dass seine Seele existiert, damit ich mich nicht an taube Ohren wende.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Autorin

Und doch ist, auch ohne Beweis, dieses Requiem ein intimes Gespräch mit dem Sohn. Eigentlich ist es unmöglich, das Buch nach literarischen Kriterien zu rezensieren; es ist ein Schrei der Wut und Verzweiflung, chaotisch, masslos, an sprachlicher Gestaltung nicht interessiert. Zwischendurch sehnte ich mich nach einem Moment des Innehaltens, danach, dass es dem Autor einmal die Sprache verschlägt. Die Verwandtschaft wird – bei voller Namensnennung – gnadenlos betrachtet, und selbst der Zeugungsakt von Tonio wird in aller Ausführlichkeit beschrieben. Eigentlich wollen wir das alles so genau gar nicht wissen. Aber auf welche Weise soll ein Schriftsteller einer Grenzsituation begegnen, wenn nicht schreibend? Dieses Buch ist der Versuch einer Selbstrettung mit Hilfe von Sprache, deshalb verdient es Respekt. Vielleicht trägt es ja dazu bei, dass der Vater überlebt und der Autor van der Heijden der Gefahr entgeht, zu verstummen.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.